

# Formale Gestaltungskonstanten für schriftliche Arbeiten

---

Interfakultärer Fachbereich für Sport- und Bewegungswissenschaft / USI  
Paris Lodron-Universität Salzburg

Leitung: Univ.-Prof. Dr. Günter Amesberger

---

## **Handreichung für Studierende und Lehrkräfte (Version 1.0)**

Zusammengestellt von Assoz. Prof. Dr. Sabine Würth

unter Mitarbeit von Univ.-Prof. Dr. Günter Amesberger und Univ.-Prof. Dr. Hermann Schwameder

September 2014

Bitte zitieren Sie die Handreichung wie folgt:

Würth, S. (2014). *Formale Gestaltungskonstanten für schriftliche Arbeiten* (Version 1.0). Unveröffentlichte Handreichung am IFFB Sport- und Bewegungswissenschaft/USI. Paris Lodron-Universität Salzburg, Salzburg, Österreich.

Die Handreichung in vorliegender Form ist urheberrechtlich geschützt. Veränderungen durch Dritte sind nicht zulässig. Ergänzende Vereinbarungen zwischen Studierenden und Lehrkräften sind ggf. gesondert in einem eigenen Dokument festzuhalten.

# 1 Vorbemerkungen

Das vorliegende Papier informiert über die Gestaltung von schriftlichen Arbeiten am IFFB Sport- und Bewegungswissenschaft/USI der Paris Lodron-Universität Salzburg. Es handelt sich dabei um einen Leitfaden, der die wesentlichen Gestaltungskonstanten an einigen Beispielen illustriert. **Es ist in jedem Fall zu beachten, dass die endgültige Form und inhaltliche Gestaltung einer Arbeit stets mit der zuständigen betreuenden Lehrkraft abzusprechen ist.**

## 1.1 Grundanliegen der Gestaltungskonstanten

Das Grundanliegen der Festlegung von Gestaltungskonstanten liegt darin, ein möglichst einfaches und praktikables Informationsblatt an die Hand zu geben. Es dient als Basisleitfaden und beinhaltet die allgemeinen Kriterien, die bei der Erstellung einer Arbeit zu beachten sind. Zusammengefasst bedeutet dies:

- Vorgabe der formalen Rahmenstruktur einer schriftlichen Arbeit (z.B. Seminararbeit, Bachelorarbeit, Masterthesen)
- Wenige zentrale Vorschriften
- Benennung der Möglichkeiten für individuelle Gestaltung
- Grundlage für eine lehrveranstaltungsspezifische inhaltliche Füllung (siehe auch wissenschaftliche bzw. fachliche Basiskonstanten).

## 1.2 Ziel

Das wesentliche Ziel liegt in der Bereitstellung einer klaren Kommunikationsbasis zwischen Lehrenden und Studierenden. Die Orientierung an diesem Leitfaden bietet beiden Seiten einen Begleiter, der einen schnellen Überblick gibt über

- bedeutsame formale Parameter, die ein einheitliches Bild der Arbeiten gewährleistet, wie
  - Deckblatt/Titelblatt
  - Zitation
  - Darstellung von Tabellen und Abbildungen
  - Zeilenabstand...
- eine schnelle Abschätzbarkeit des Umfangs einer Arbeit und deren formaler Korrektheit.

### 1.3 Wissenschaftliche bzw. fachliche Basiskonstanten

Die sportwissenschaftlichen Institute an Universitäten sehen sich verschiedenen wissenschaftlichen (auch wissenschaftsethischen) und fachlichen Leitlinien verpflichtet. Diese regeln die Anforderungen, die an schriftliche Arbeiten gerichtet sind. Dazu zählen neben spezifischen Anforderungen an verschiedene Typen von Arbeiten (z.B. Seminararbeit, Masterthesis) auch fächerübergreifende Richtlinien. Für den Interfakultären Fachbereich Sport- und Bewegungswissenschaft/USI lassen sich diese wie folgt zusammenfassen.

- Die inhaltliche Gestaltung einer Arbeit erfolgt gemäß den Vorgaben der Lehrveranstaltung, **in Absprache mit der Lehrkraft** und der Klärung spezieller formaler Kriterien wie
  - Prüfung der Notwendigkeit eines Antrages für die Durchführung empirischer Studien an die Ethikkommission der Paris Lodron-Universität Salzburg (PLUS)
  - Prüfung der Notwendigkeit von Ansuchen an Behörden, Kooperationspartner/innen etc., z.B. Landesschulrat (Erlaubnis zur Datenerhebung an Schulen)
  - Ggf. Publikationsvereinbarungen (Klärung der Autor/inn/enschaft)
- Ethisch verantwortliches Verhalten gemäß den **Richtlinien guter wissenschaftlicher Praxis** der PLUS, abzurufen unter [https://www.sbg.ac.at/dir/mbi/2006/mb061122-richtl-gute\\_wiss\\_praxis.pdf](https://www.sbg.ac.at/dir/mbi/2006/mb061122-richtl-gute_wiss_praxis.pdf), inkl. Beachtung des Urheberrechtes. Es wird darauf hingewiesen, dass alle Arbeiten jederzeit einer Plagiatsüberprüfung unterzogen werden können, aus der sich ggf. Konsequenzen wie die Aberkennung der Leistung ergeben können.
- **Geschlechtergerechte Gestaltung** des Textes gemäß den Empfehlungen der PLUS, abzurufen unter <http://www.uni-salzburg.at/index.php?id=21235>.
- **Richtlinien zur Manuskriptgestaltung**: APA (American Psychological Association, 2010); englischsprachige Homepage: [www.apastyle.org](http://www.apastyle.org).
- **Arbeiten**, die als **Datei** eingereicht werden (z.B. Upload auf Blackboard, Zusendung per Email) müssen einen **Dateinamen** aufweisen, der eine **eindeutige Identifikation des Dokumentes** zulässt (Name, Art der Arbeit, Semester, Datum...). Die ist unbedingt notwendig, um Verwechslungen und Überschreibungen etc. zu vermeiden
  - Falsch: Anhang namens „Seminararbeit.pdf“
  - Richtig (z.B.): „Mair\_Felix\_LV\_628A12\_WS14\_Arbeit\_2015\_01\_31.pdf“

Obige Richtlinien sind grundsätzlich verpflichtend. Eine Modifikation kann nur in Absprache mit der Lehrkraft genehmigt werden.

## **1.4 Strukturelle Basiskonstanten – Aufbau einer Arbeit**

Die strukturellen Basiskonstanten regeln den Aufbau einer Arbeit. Dazu zählen grundlegende Gliederungselemente („Bausteine“), formale Anforderungen, z.B. an Schriftart, Paginierung, Seitenumbrüche etc., und sprachliche Ansprüche

### **1.4.1 Bausteine**

- Titelblatt
- Selbständigkeitserklärung
- Zusammenfassung bzw. Abstract (englisch, optional)
- Abkürzungsverzeichnis (optional)
- Inhaltsverzeichnis
- Vorwort (optional)
- Haupttext (Gliederungspunkte und –ebenen je nach Inhalt)
- Literaturverzeichnis
- Tabellenverzeichnis (optional) und/oder Abbildungsverzeichnis (optional)
- Anhang (optional)

### **1.4.2 Formale Gestaltung**

- Schriftart Text Arial 12, Zeilenabstand: 1,5 Zeilen
- Neue Absätze mit Einzug (Standard-Tabstopp)
- Fußzeile Paginierung
- Kopfzeile Kurztitel (optional: Kapitelweise)
- Überschriften durchnummeriert in arabischen Ziffern:

1 Überschrift 1, Arial 16 fett, 1-zeilig, Absatz vor und nach 6 pt

1.1 Überschrift 2, Arial 14 fett, 1-zeilig, vor und nach 6 pt

1.1.1 Überschrift 3, Arial 13 fett, 1-zeilig, vor und nach 6 pt

1.1.1.1 Überschrift 4, Arial 12 fett, 1-zeilig, vor und nach 6 pt

(Anmerkung: mehr als 4 Gliederungsebenen sind i.d.R. nicht notwendig)

Jede Überschrift 1 beginnt auf einer neuen Seite. Die Gliederung auf tieferen Ebenen erfolgt nur dann, wenn es mehr als einen Unterpunkt gibt (z.B. 1.1, 1.2). Sind Überschriften tieferer Ebenen durch den Textfluss am Ende einer Seite positioniert, sollte ein Seitenumbruch erfolgen.

### 1.4.3 Sprachliche Gestaltung

Die Abfassung der Arbeiten erfolgt i.d.R. in deutscher Sprache. In Absprache mit den zuständigen Lehrkräften kann eine andere Sprache, insbesondere Englisch, gewählt werden. **Die Beachtung der für die jeweilige Sprache geltenden semantischen, grammatikalischen, orthographischen und syntaktischen Grundregeln ist zwingend und ein Qualitätskriterium.** Es ist generell ein wissenschaftlicher, sachlicher Sprachstil zu wählen. Insbesondere gilt zu beachten:

- Kurze, prägnante Sätze
- Verzicht auf umgangssprachliche, „blumige“ oder unsachgemäße wertende Ausdrucksweise
- Verzicht auf unnötige Füllwörter (Nun wurde..., und dann..., und danach...)
- Sachlogische Argumentationsstränge einhalten (roter Faden)
- Verzicht auf Ich- oder Wir-Form bzw. „man“

Beispiel: Auszug aus der Beschreibung einer Stichprobe

Wissenschaftliche Sprache: Die Teilnehmer/innen wurden im Rahmen des „Tags der offenen Tür“, der am 17. Mai 2015 an der Universität Salzburg stattfand, rekrutiert. Die Befragung erfolgte in schriftlicher Form am Aktionsstand „Fit durch Bewegung“ am IFFB Sport- und Bewegungswissenschaft/USI in der Zeit von 10:00 bis 17:00. Insgesamt nahmen 82 Personen (35 Frauen und 47 Männer) an einer schriftlichen Befragung zum Gesundheitsverhalten teil. Das Durchschnittsalter betrug 67.11 Jahre (Range: 54 – 86).

Nicht-wissenschaftliche Sprache: Die Teilnehmer waren 35 Frauen und 47 Männer die im Frühjahr zum Tag der offenen Tür der Uni Salzburg kamen und dort an der Sportuni einen Fragebogen zum Ausfüllen erhielten den sie dann an unserem Stand auch gleich ausfüllten. Erstaunlicherweise waren vor allem ältere Menschen an der Befragung interessiert, was im Durchschnittsalter von 67.11 Jahren (54-86) hervortrat.

#### **1.4.4 Hinweise zum nachfolgenden Beispieltext**

Im Folgenden wird ein Vorschlag für die wesentlichen Konstanten einer Arbeit unterbreitet. Es beginnt mit dem Deckblatt, das in Anlehnung an Ring-Dimitriou (2013) gestaltet wurde. Das Deckblatt enthält keine Kopf- und Fußzeile.

Es folgen wesentliche Textbausteine und deren Gestaltung, vor allem im Hinblick auf die Verwendung des APA Standards. Dazu zählen die Formulierung der eidesstattlichen Erklärung, die Gestaltung von Tabellen und Graphiken, die Arbeit mit Zitaten und die Erstellung eines Literaturverzeichnisses. Als einfache Orientierung über die Länge eines Dokumentes bzw. die Anzahl von Worten und Zeichen kann über der Dialog „Wörter zählen“ in Word (in der Dokumentleiste links unten angezeigt) genutzt werden. Es werden dort entweder Statistiken über das ganze Dokument angezeigt oder, wenn Text markiert wurde, über die jeweilige Markierung. Als grobe Richtlinie kann gelten, dass eine reine Textseite (keine Tabellen oder Graphiken) 34 Zeilen und etwa 2700 Zeichen (inkl. Leerzeichen) umfasst.

Zudem wird am Ende eine Checkliste erstellt, die eine schnelle Kontrolle der zu beachtenden formalen Richtlinien ermöglicht. Den Abschluss bildet eine Liste mit nützlichen Links.

Interfakultärer Fachbereich für Sport- und Bewegungswissenschaft / USI  
Paris Lodron-Universität Salzburg (in Arial 12)

**Titel der Arbeit (in Arial 16 fett)**

**Art der Arbeit (in Arial 14 fett)**

zur Erlangung des erwünschten Abschlusses (in Arial 12)

eingereicht von (in Arial 12)

**Vor- und Zuname (in Arial 12 fett)**

am TT.MM.JJJJ

Gutachter/in: Titel Vorname Nachname

## **Eidesstattliche Erklärung**

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen nicht verwendet, und die benutzten Quellen beziehungsweise wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Ort, den TT.MM.JJJJ

Unterschrift

Hinweis: Optional kann auch ein anderer Text verwendet werden (je nach Fachbereich finden sich unterschiedliche Varianten an der PLUS). Die eidesstattliche Erklärung ist zu unterschreiben bzw. digital zu signieren. Wichtiges inhaltliches Merkmal ist in jedem Fall die Erklärung der Selbständigkeit in der Verfassung der Arbeit und der redlichen Nutzung geistigen Eigentums anderer, wie es den Richtlinien guter wissenschaftlicher Praxis entspricht.



## 2 Beispiele zur Gestaltung des Textes

Dieser Beispieltext beginnt bei jedem Absatz mit einem Einzug (Tabstopp). In jedem Absatz stehen mindestens zwei Sätze. Die Silbentrennung erfolgt automatisch mit einem Trennabstand von 0,25 cm und max. 2 aufeinanderfolgenden Trennzeichen.

Ein neuer Absatz beginnt wieder mit einem Einzug. Somit gliedert sich der Text leserfreundlich, ohne dass zusätzlich unnötig Platz durch Leerzeilen und dergleichen vergeudet wird. Als grober Anhaltspunkt für die ökonomische Nutzung einer Seite kann die Funktion der „Wortstatistik“ verwendet werden. Pro reiner Textseite sind ca. 2500 Zeichen (inkl. Leerzeichen) zu veranschlagen.

### 2.1 Tabellen nach APA

Tabellen sollten in den wesentlichen Merkmalen dem APA Standard entsprechen. Dazu gehört eine angemessene Beschriftung der Tabelle. In diesem Beispiel (modifiziert nach Würth, 2014, S. 125) wurde eine Überschrift in Arial 10, 1 zeilig mit vor/nach Abstand 6 pt gewählt. Tabellen enthalten horizontale, aber keine vertikalen Linien.

Tab. 1 Prüfstatistik für das Regressionsmodell zur Erklärung der Verletzungsvergangenheit (getrennt für Männer,  $n = 384$  und Frauen,  $n = 202$ )

<b>Männer</b>						
Schritt		<b>B</b>	<b>SE</b>	<b>Beta</b>	<b>T</b>	<b>p</b>
1	(Konstante)	.80	0.14		5.95	<.01
	W_Ex <sup>a</sup>	0.29	0.07	0.20	4.05	<.01
2	(Konstante)	0.09	0.25		0.37	.71
	W_Ex	0.27	0.07	0.18	3.71	<.01
	W_Ein <sup>b</sup>	0.21	0.06	0.16	3.32	<.01
<b>Frauen</b>						
Schritt						
1	(Konstante)	.42	0.15		2.79	.01
	Wettkampfniveau	0.21	0.05	0.30	4.37	<.01
2	(Konstante)	-0.34	0.22		-1.51	.13
	Wettkampfniveau	0.24	0.05	0.34	5.15	<.01
	W_Ex	0.44	0.10	0.29	4.37	<.01

Anmerkungen. <sup>a</sup>W\_ex = wahrgenommen Anerkennung der exzessiven Verausgabebereitschaft. <sup>b</sup>W\_ein = wahrgenommen Anerkennung des Einsatzwillens. Männer:  $R^2 = .041$  für Schritt 1;  $R^2 = .068$  für Schritt 2; Frauen:  $R^2 = .087$  für Schritt 1;  $R^2 = .167$  für Schritt 2.

Die Anmerkungen wurden in Arial 9, 1 zeilig mit 6 pt vor und 18 pt nach gestaltet. Damit ist ein angemessener Abstand zum fortlaufenden Text gewährleistet. Statistische Kennwerte werden mit einer sinnvollen Anzahl an Nachkommastellen durch Punkt (.) von den Vorkommastellen getrennt. Zahlenwerte werden in der Regel zentriert, Überschriften von beschreibenden Elementen (hier: Männer, Frauen, Wettkampfniveau etc.) linksbündig, ggf. mit kleinem Einzug bei mehreren Ebenen gesetzt. Kennwerte, die per definitionem den Wert 1 nicht überschreiten bzw. -1 nicht unterschreiten, werden ohne 0 vor dem Komma dargestellt. (z.B.  $p = .17$ ). Generell gibt man die exakten Werte an. Ausnahmen sind dann möglich, wenn z.B.  $p = .0000$  im SPSS Output steht – da hier aufgrund der Rundung nicht der genaue p-Wert zu erkennen ist, kann auf eine Schreibweise  $p < .01$  (ggf. auch  $p < .001$ ) zurückgegriffen werden. Alle griechischen Buchstaben (Beta oder  $\beta$ ,  $\eta$ ,  $\omega$  etc.) werden gerade, alle lateinischen Buchstaben kursiv gedruckt, so es sich um einen statistischen Kennwert handelt ( $r$ ,  $p$ ,  $F$ ...).

Für die Darstellung von Tabellen gilt als Grundregel, dass die Tabelleninhalte in einer Schriftgröße gehalten werden, die noch gut zu lesen ist. Das „Vollstopfen“ der Tabellen mit großem Zahlenmaterial auf engstem Raum ist zu vermeiden. Im Vordergrund sollte immer eine Gestaltung stehen, die der Idee einer Tabelle entspricht: gute Lesbarkeit und die Möglichkeit, die wesentlichen Informationen, die die Tabelle liefern soll, intuitiv mit wenigen Blicken zu erfassen.

Die Darstellung statistischer Kennwerte im Text kann so erfolgen: Sowohl für Männer [ $F(8, 378) = 3.99, p < .001$ ] als auch für Frauen [ $F(8, 193) = 6.24, p < .001$ ] wird das Regressionsmodell signifikant. Beispiele hierfür finden sich auch in den APA-Richtlinien unter [www.apastyle.org](http://www.apastyle.org) (Hyperlinks von Websites werden in Texten entfernt). Wird nur eine Website generell zitiert (wie hier), wird dies nur im Text mit der url vermerkt, nicht aber im Literaturverzeichnis.

## 2.2 Abbildungen nach APA

Auch für Abbildungen gibt es Gestaltungsrichtlinien. Generell sollten Abbildungen gut lesbar sein (= die graphischen Elemente weisen eine hinreichende Kontrastierung auf) und nicht mit Informationen überladen werden. Die Legende der Abbildung befindet sich, im Gegensatz zur Tabelle, unter der Abbildung. Legendentexte können auch in die Abbildung selbst eingefügt werden.

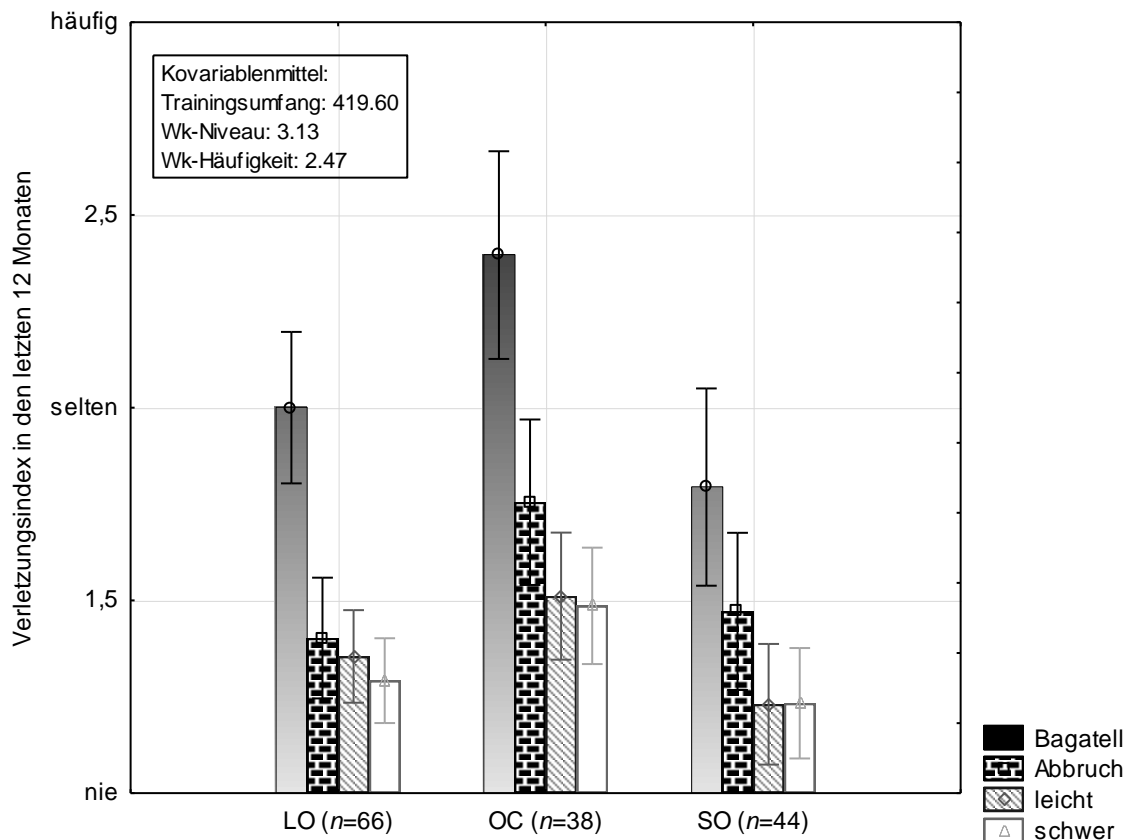


Abb. 1 Verletzungsvergangenheit der Studienbewerber/innen, differenziert nach Clusterzugehörigkeit und Schweregrad der Verletzung. Herauspartialisiert sind die Einflüsse der Kovariaten WK-Niveau, Häufigkeit der WK-Teilnahme und Trainingsumfang. LO = leistungsorientiert. OC = Overconformity. SO = schonungsorientiert.

In dieser Abbildung (aus Würth, 2014, S. 220) wurde die Legende z.T. in der Abbildung selbst eingefügt, z.T. in der Abbildungsunterschrift. Wichtig ist grundsätzlich, dass die Tabelle auch ohne den umgebenden Fließtext in ihren Kernaussagen verständlich ist. In der Regel werden Tabellen in schwarz-weiß erstellt. Farbige Abbildungen können sicherlich nach Absprache mit dem Betreuer oder der Betreuerin verwendet werden.

Bilder und Graphiken sollten nicht mit ‚copy‘ – ‚paste‘ in die Textdatei eingefügt werden, sondern als so genannte ‚Erweiterte Metadatei‘. Dazu kopiert man die Graphik wie üblich in die Zwischenablage, wählt aber dann: ‚Start‘ – ‚Inhalte einfügen‘ – ‚Bild (Erweiterte Metadatei)‘. Neben sehr starker Reduktion des Speicherbedarfs erreicht man dadurch, dass sich die Schriftgrößen bei Stauchung oder Streckung der Graphik nicht verändern. Um die Graphik als eigenen Absatz zu behandeln, was große Vorteile bei Seitenumbrüchen bietet, wählt man beim Graphiklayout ‚Mit Zeile in Text‘ (Graphik mit der rechten Maustaste anklicken, dann: ‚Graphik formatieren‘ – ‚Layout‘ – ‚Mit Zeile in Text‘). Häufig ist es auch vorteilhaft, die Graphiken in eine Tabelle zu integrieren. Vor allem bei mehreren Teilgraphiken ist das sehr hilfreich. (Schwameder, 2014, S. 3)

Oftmals werden Graphiken genutzt, um Verlaufsdaten darzustellen. Auch hier ist darauf zu achten, dass die Achsen sinnvoll beschriftet sind, die Einheiten korrekt und erschöpfend dargestellt werden und die Graphik gut lesbar ist.

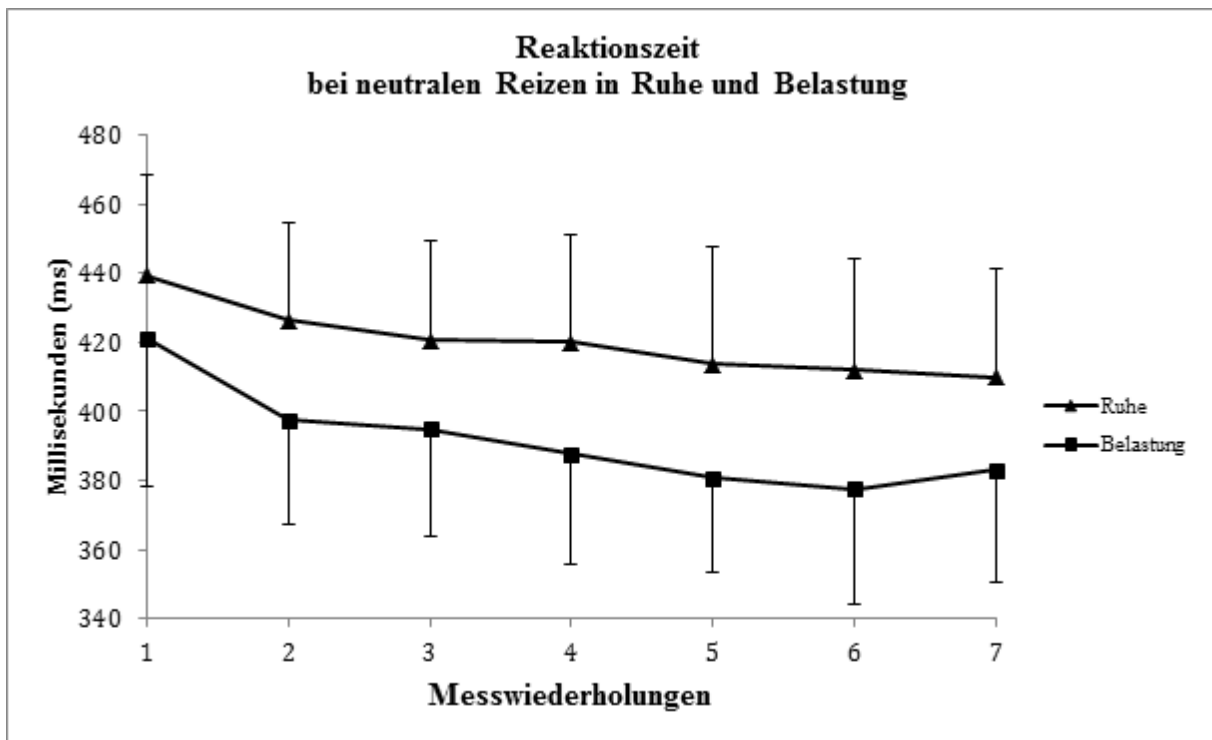


Abb. 2 Reaktionszeit bei neutralen Reizen, differenziert nach Erhebungsdurchgang (Messwiederholung) in Ruhe- und Belastung

Abbildung 2 wurde in Microsoft Excel erstellt (in Anlehnung an Altenhofer, 2014, S. 25) Sie enthält neben den Mittelwerten die Standardabweichungen. Damit ist dem Grundsatz gefolgt worden, dass jedes Maß der zentralen Tendenz (z.B. Mittelwert oder Median) durch ein Maß der Dispersion (Standardabweichung, Standardfehler) näher charakterisiert werden muss (gilt auch für Darstellungen in Tabellen).

### 3 Umgang mit Literaturquellen

Schwierig gestaltet sich für die Studierenden oftmals das richtige Zitieren. Spezielle Lehrveranstaltungen widmen sich deshalb intensiv dieser Thematik (z.B. LV 628.A12 Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten). Zudem finden sich im Internet sehr viele gute Zusammenstellungen des richtigen Zitierens nach APA style. Bevor im Folgenden darauf genauer eingegangen wird, ein Hinweis zum wörtlichen Zitat: Wörtliche Zitate werden, wenn sie kurz sind, in den Fließtext eingefügt. Welche Quellen generell für Zitate geeignet sind, beschreibt Brink: „Zitierfähig sind grundsätzlich nur Quellen, die beschaffbar bzw. zugänglich sind, d.h. von interessierten Dritten nachgeprüft werden können“ (2013, S. 220). Sollten Zitate länger sein, z.B. mehrere Sätze umfassen, kann das Zitat auch links und rechts eingerückt und 1-zeilig geschrieben werden. Dann entfallen die Anführungszeichen. Im Folgenden ein Beispiel, das zugleich einen wichtigen Hinweis zur Bedeutung von Zitaten enthält (Brink, 2013, S. 221).

Zum Schluss sei noch darauf hingewiesen, dass ein Zitat niemals die eigene Aussage des Verfassers ersetzen kann. Ein Zitat kann die Argumente des Verfassers nur unterstützen oder ergänzen. Ein Autor, der in seiner Arbeit permanent unreflektiert direkte und indirekte Zitate aneinanderreihet, vollbringt keine eigenständige wissenschaftliche Leistung und wird bei dem Versuch scheitern, eine gute Prüfungsnote zu erzielen.

Das richtige Zitieren ist trotz detaillierter Zitationsstandards nicht immer leicht, da z.B. unterschiedliche Auslegungen des APA styles in den gängigen Publikationsorganen zu unterschiedlichen Varianten des Zitierens führt. Es unterscheiden sich z.B. auch deutsche von englischen Richtlinien. Das wirkt oftmals sehr verwirrend. Daher folgen hier zwei Grundregeln, die die Entscheidung in Zweifelsfällen leiten sollen

- Von grundlegender Bedeutung ist die Konsistenz in der Zitation ist (also gleiche Quellentypen immer „gleich“ zitieren).
- Bei unklaren Quellen (z.B. Internetseiten, Blogs, etc... wo z.T. Autor/innen fehlen etc.) muss in erster Linie sichergestellt sein, dass eine Quelle eindeutig identifizierbar und damit auffindbar ist. Das impliziert auch, dass im Zweifelsfall lieber zu viel als zu wenig Information zur Quelle gegeben wird

Folgende Internetquelle der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG (2014) bietet einen guten Überblick an Beispielen für APA Zitationen:

<http://www.scm.nomos.de/fileadmin/scm/doc/APA-6.pdf>.

Eine erhebliche Erleichterung für die Erstellung des Literaturverzeichnisses ist das Arbeiten mit einer Zitationssoftware, z.B. Endnote oder Citavi. Damit können Literaturquellen nicht nur verwaltet werden, sondern unmittelbar in ein Word-Dokument eingefügt und im korrekten Style dargestellt werden. Das Arbeiten mit dieser Software ist Gegenstand von Lehrveranstaltungen im Bachelorstudium (z.B. LV 628.A16 EDV-Praktikum I).

## 4 Checkliste

Unter [http://www.gillesdutilh.com/BAmaterials/Zusammenfassung\\_APA.pdf](http://www.gillesdutilh.com/BAmaterials/Zusammenfassung_APA.pdf) findet sich auf der letzten Seite (S. 37) eine Checkliste, die alle wesentlichen Aspekte enthält, die bei der Erstellung einer Abschlussarbeit zu berücksichtigen sind. Die folgende Liste baut darauf auf und ergänzt sie:

- Ist die Arbeit in allen Teilen vollständig (Titelblatt, eidesstattliche Erklärung, Abstract, etc.)?
- Sind alle notwendigen Informationen auf dem Titelblatt?
- Ist das Inhaltsverzeichnis vollständig?
- Sind die Seitenzahlen und Kapitelüberschriften im Inhaltsverzeichnis korrekt?
- Sind Gestaltung und Begriffswahl einheitlich?
- Sind alle nicht üblichen Abkürzungen bei der ersten Verwendung im Text erklärt und ggf. im Abkürzungsverzeichnis eingetragen?
- Sind alle Seitenzahlen korrekt? Sind auch Querseiten nummeriert?
- Haben alle Seiten Kopf- und Fußzeile mit den entsprechenden Informationen?
- Sind alle Tabellen und Abbildungen korrekt nummeriert?
- Sind alle Tabellen und Abbildungen nach APA style gestaltet?
- Sind Tabellen- und Abbildungsverzeichnis vollständig und mit den Angaben im Textteil kompatibel?
- Haben Tabellen und Abbildungen aussagekräftige Überschriften/Legenden, die es ermöglichen, die wesentlichen Aussagen ohne die weiteren Erläuterungen im Fließtext zu verstehen?
- Wird im Text mind. einmal auf jede Tabelle oder Abbildung verwiesen?
- Wird auf keine Tabelle oder Abbildung verwiesen, die es nicht gibt?
- Sind alle statistischen Kennwerte, die mit Buchstaben gekennzeichnet sind, richtig dargestellt (lateinische Buchstaben: kursiv; griechische Buchstaben: gerade)?
- Sind die Zahlenwerte korrekt dargestellt (sinnvolle Anzahl an Nachkommastellen, mit Punkt abgetrennt; nur 0 vor dem Komma, wenn nötig...)
- Entsprechen die Literaturangaben im Text im APA style?
- Sind alle wörtlichen Zitate mit Seitenzahlen versehen?
- Ist das Literaturverzeichnis im APA style?
- Findet sich jede Literaturangabe, die im Literaturverzeichnis steht, auch im Text – vice versa?

## 5 Abschließende Bemerkung

Nachdem gerade in den Sportwissenschaften multidisziplinär gelehrt und geforscht wird, werden an Abschlussarbeiten naturgemäß sehr unterschiedliche Anforderungen gestellt. Dies betrifft u.a.

- Notwendigkeit eines Ethikantrages
- Umfang der Arbeit
- Wahl der Gliederung und der Überschriften
- Anzahl der Quellen
- Verwendung des Zitationsstyles (z.B. APA in englischer Variante)
- Theoretische Verankerung
- Empirisches Paradigma (z.B. qualitativ, quantitativ, hermeneutisch)
- Forschungsdesign (z.B. laborexperimentell, quasi-experimentell)
- Ansprüche an statistische Verfahren
- Anforderungen an die Gestaltung der Diskussion...

Daher ist es angebracht, dass diese Details jeweils mit den Betreuer/inne/n abgesprochen werden. Es ist **äußerste Vorsicht** geboten, als **Studierende/r (beliebige) Arbeiten von anderen Studierenden des Fachbereiches als „Goldstandard“ für die Abfassung der eigenen Arbeit heranzuziehen und damit gegenüber den Betreuer/inne/n zu argumentieren**. Dies sollte nur dann geschehen, wenn eine diese Arbeit von den Betreuer/inne/n explizit als Orientierung empfohlen wird.

Alle formalen Kriterien, die das Procedere der Anmeldung und Einreichung der Arbeit anbelangt, sind mit den zuständigen Personen bzw. Gremien zu klären. Für Seminararbeiten und Bachelorarbeiten ist dies in der Regel die Lehrkraft. Unter <http://www.sportwissenschaft.uni-salzburg.at/spo/studium/studienabschluss/> finden sich alle Informationen zum Studienabschluss inkl. Formalitäten zur Anmeldung und Einreichung einer Abschlussarbeit. Dazu zählt u.a. auch die Einreichung der Arbeiten in elektronischer Form.



## 6 Linksammlung

Einige hilfreiche Links sind im Folgenden aufgeführt. Sie verweisen sowohl auf universitätsinterne Quellen als auch auf nützliche Informationen außerhalb der PLUS (Stand: 08.09.2014).

### **Geschlechtergerechte Sprache**

<http://www.uni-salzburg.at/index.php?id=21235>.

<http://wwwg.uni->

[klu.ac.at/sonstige/akgleich/assets/pdf/kurz\\_und\\_buendig\\_druckversion.pdf](http://wwwg.uni-klu.ac.at/sonstige/akgleich/assets/pdf/kurz_und_buendig_druckversion.pdf)

### **Gute wissenschaftliche Praxis**

[https://www.sbg.ac.at/dir/mbl/2006/mb061122-richtl-gute\\_wiss\\_praxis.pdf](https://www.sbg.ac.at/dir/mbl/2006/mb061122-richtl-gute_wiss_praxis.pdf)

### **Procedere für Abschlussarbeiten**

<http://www.sportwissenschaft.uni-salzburg.at/spo/studium/studienabschluss/>

<http://www.sportwissenschaft.uni-salzburg.at/spo/fachbereich/organisation-des-fb/einrichtungen/pruefungsreferat/>

### **Zitationsstandard APA**

[www.apastyle.org](http://www.apastyle.org)

[http://www.gillesdutilh.com/BAMaterials/Zusammenfassung\\_APA.pdf](http://www.gillesdutilh.com/BAMaterials/Zusammenfassung_APA.pdf)

<http://www.scm.nomos.de/fileadmin/scm/doc/APA-6.pdf>.

## 7 Literaturverzeichnis

- Altenhofer, G. (2014). *Kognitive Inhibitionsleistung unter systematisch wechselnden Belastungsintensitäten*. Unveröffentlichte Bachelorarbeit am IFFB Sport- und Bewegungswissenschaft/USI. Paris Lodron-Universität Salzburg, Salzburg, Österreich.
- American Psychological Association (2010). *Publication Manual of the American Psychological Association* (6th ed.). Washington, DC: Author.
- Brink, A. (2013). *Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein prozessorientierter Leitfaden zur Erstellung von Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten* (5. überarb. Aufl.). Wiesbaden: Springer.
- Institut für Psychologie, Universität Basel (2007). *Zusammenfassung der APA-Normen zur Gestaltung von Manuskripten*. Abgerufen am 04.09.2014 von [http://www.gillesdutilh.com/BAmaterials/Zusammenfassung\\_APA.pdf](http://www.gillesdutilh.com/BAmaterials/Zusammenfassung_APA.pdf)
- Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG (2014). *APA-Style (6<sup>th</sup>) Kurz-Manual*. Abgerufen am 04.09.2014 von <http://www.scm.nomos.de/fileadmin/scm/doc/APA-6.pdf>.
- Ring-Dimitriou, S. (2013). *Richtlinien zur Erstellung und Gliederung einer wissenschaftlichen Arbeit*. Unveröffentlichte Arbeitsunterlage am IFFB Sport- und Bewegungswissenschaft/USI. Paris Lodron-Universität Salzburg, Salzburg, Österreich.
- Schwameder, H. (2014). *Hinweise zur Erstellung von Seminar-Arbeiten und der Bachelor-Arbeit*. Unveröffentlichte Arbeitsunterlage am IFFB Sport- und Bewegungswissenschaft/USI. Paris Lodron-Universität Salzburg, Salzburg, Österreich.
- Würth, S. (2014). *Verausgabebereitschaft und Overconformity im Kontext von Verletzungen im Sport*. Aachen: Meyer & Meyer.